



PICK-UP MIT NACHBRENNER

Viele MC-Besitzer hören mit Übertrager und gewinnen so Rausch- und Verzerrungsarmut. In sein SPU GTX E hat Ortofon die Mini-Trafos bereits integriert. Ist das clever?

Text: Matthias Böde

Eine Alternative zum hochverstärkenden MC-Phono-Eingang, der ungleich empfindlicher nicht nur für die winzigen Signale eines MC-Abtasters ist, sondern leider auch für Rauschen und Verzerrungen, bietet der Einsatz eines sogenannten Übertragers. Dieser setzt die MC-Spannung auf MM-Niveau hoch, sodass der um rund 20 Dezibel geringer verstärkende MM-Input am Verstärker verwendet werden kann.

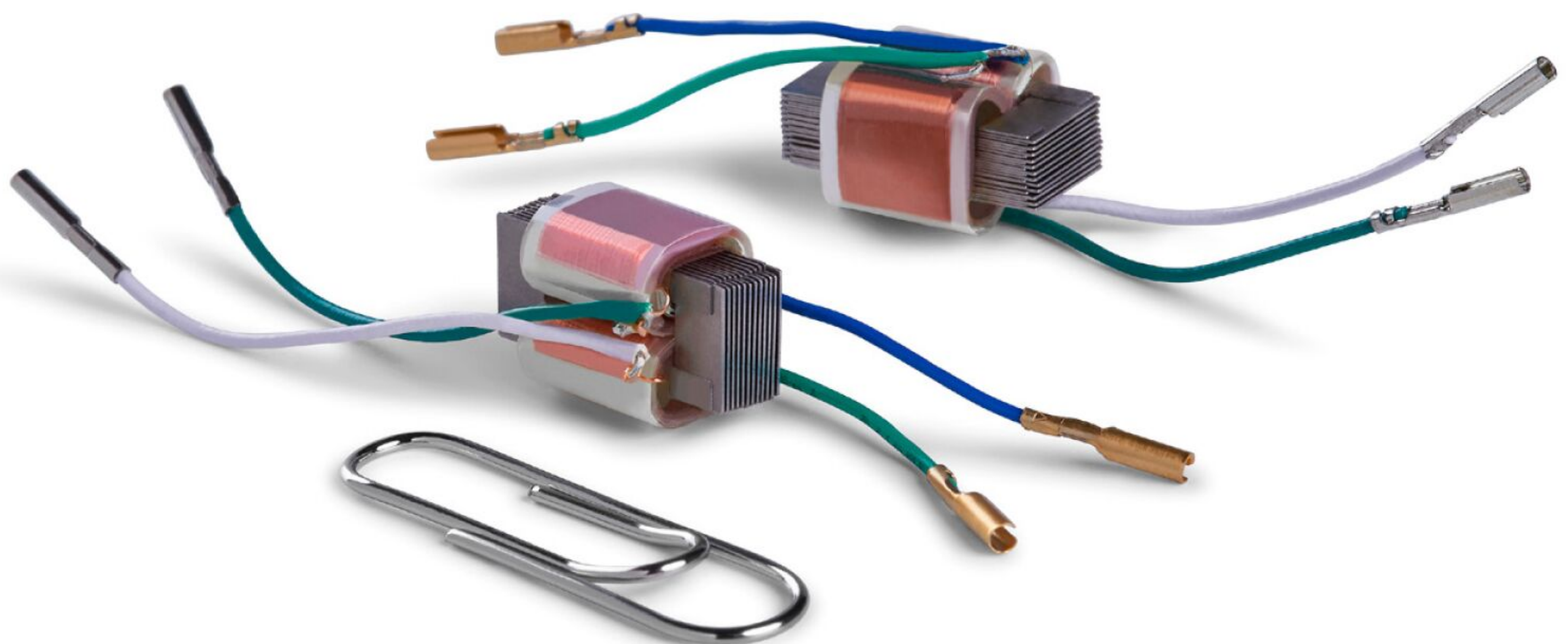
Vor knapp 50 Jahren, als die ersten MCs im HiFi-Bereich aufkamen und die MC-Eingänge noch ungleich störanfälliger waren als heute, hatten Übertrager ihre große Ära. Okay, die Probleme sind längst entschärft, doch eine gewisse Daseins-

berechtigung kommt den praktischen Phono-MC-Umspannern noch immer zu.

Diese sitzen meist als eigenständige Komponente zwischen Plattenspieler und Amp. Der dänische Analogspezialist Ortofon führt selbst zwei im Programm, bietet nun aber in Form seiner neuen SPU GTX-Modelle nach längerer Abstinenz wieder eine integrierte Lösung an. Denn in die große SPU-„Tondose“ passen die beiden Mini-Trafos hinein. Diese wurden gemeinsam mit dem schwedischen Spezialisten Lundahl entwickelt. Ortofon entschied sich in langen Hörsitzungen für eine Version mit einem Kern aus 0,3 Millimeter dünnen Permalloy-Lagen. Die gegenüber Störfeldern sensiblen Übertrager sind zum Schutz von einem abschirmenden MU-Metall-Gehäuse umgeben.

Das neue SPU kommt in zwei Ausführungen, die sich anhand des Nadelschliffs unterscheiden: Für knapp 1.100 Euro gibt's das GTX S mit sphärischer Rundnadel, die der Wiedergabe einen tendenziell druckvoll-burschikosen, zupackenden Impetus verleiht, was sie bei der geschmacklich entsprechend ausgerichteten Klientel beliebt macht. Exakt 100 Euro mehr kostet das zum Test angetretene SPU GTX E, dessen Nadel elliptisch geformt ist und das so gerade in der engen Innenrinne mehr Details ertasten soll, feiner, zarter und räumlicher tönt. So war's jedenfalls beim Test der übertragerlosen Einstiegs-SPUs #1 S und #1 E der Dänen in STEREO 12/2016, weshalb wir hier ein ähnliches Verhältnis annehmen und nur das feinsinniger und damit audiophiler ausgelegte GTX E zur Prüfung baten. Ein SPU #1 E stand übrigens für Klangvergleiche parat.

Das wie üblich mit einem SME-Anschluss ausgestattete SPU, das so nicht justiert werden muss, wiegt satte 38 Gramm,



Die kleinen Lundahl-Übertrager – hier mit Büroklammer als Größenvergleich – setzen die winzigen Ströme der MC-Spulenarmatur des SPU GTX E auf das Niveau von MM-Tonabnehmern herauf.

erfordert also im Zweifelsfall ein schwereres Gegengewicht als das vorhandene. Das „fettere“ zu Ortofon's Tonarm AS-212R, an dem dieser Test lief, passte. Besitzer der verbreiteten Technics-Dreher erwerben das aufschraubbare Zusatzgewicht „Counterweight C“ zum Preis von 69 Euro.

Für das markante einteilige Gehäuse im nostalgischen Look verwendet Ortofon fürs SPU GTX E erstmalig ein glasfaserverstärktes Polymer, das dem modernen Klassiker im Retro-Look besondere Stabilität und Resonanzarmut gewährleisten soll.

SPU GTX E - nur optisch antiquiert

Wer im Hörtest einen gemütlich abgerundeten Auftritt vom GTX E erwartete, wurde von dessen forscher, knackiger Diktion überrascht. Tatsächlich ist den aufgrund ihrer langen Historie ein wenig urtümlich anmutenden heutigen SPUs ein durchaus modernes Klangbild ohne angestaubte Bereiche zu eigen.

Sehr beweglich, gelöst und flink um die feinen rhythmischen Ecken huschend, gab das eben nur äußerlich antiquiert wirkende, tatsächlich aber aufgeweckt munter aufspielende, SPU-typisch mit satten 40 Millinewton Auflagekraft auf der Platte liegende Ortofon etwa Ana Carams quirliches „Maybe“ zum Besten. Das wie aus einem Nebenraum zu hörende, weit rechts abgebildete Schlagzeug erschien plastisch vom Rest des Vortrags abgesetzt.

Bei Maria Pihls „Malvina“ bewies das GTX E, dass ihm auch getragene Musik liegt. Schön füllig, aber konturiert rollte der Bass aus den Lautsprechern, schwebten die dunklen Synthesizer-Wolken als reizvoller Kontrast zur markanten nordischen Frauenstimme im Hintergrund. Unsere anfänglichen Befürchtungen, das Übertrager-MC könnte die Phono-Vorstufe auf

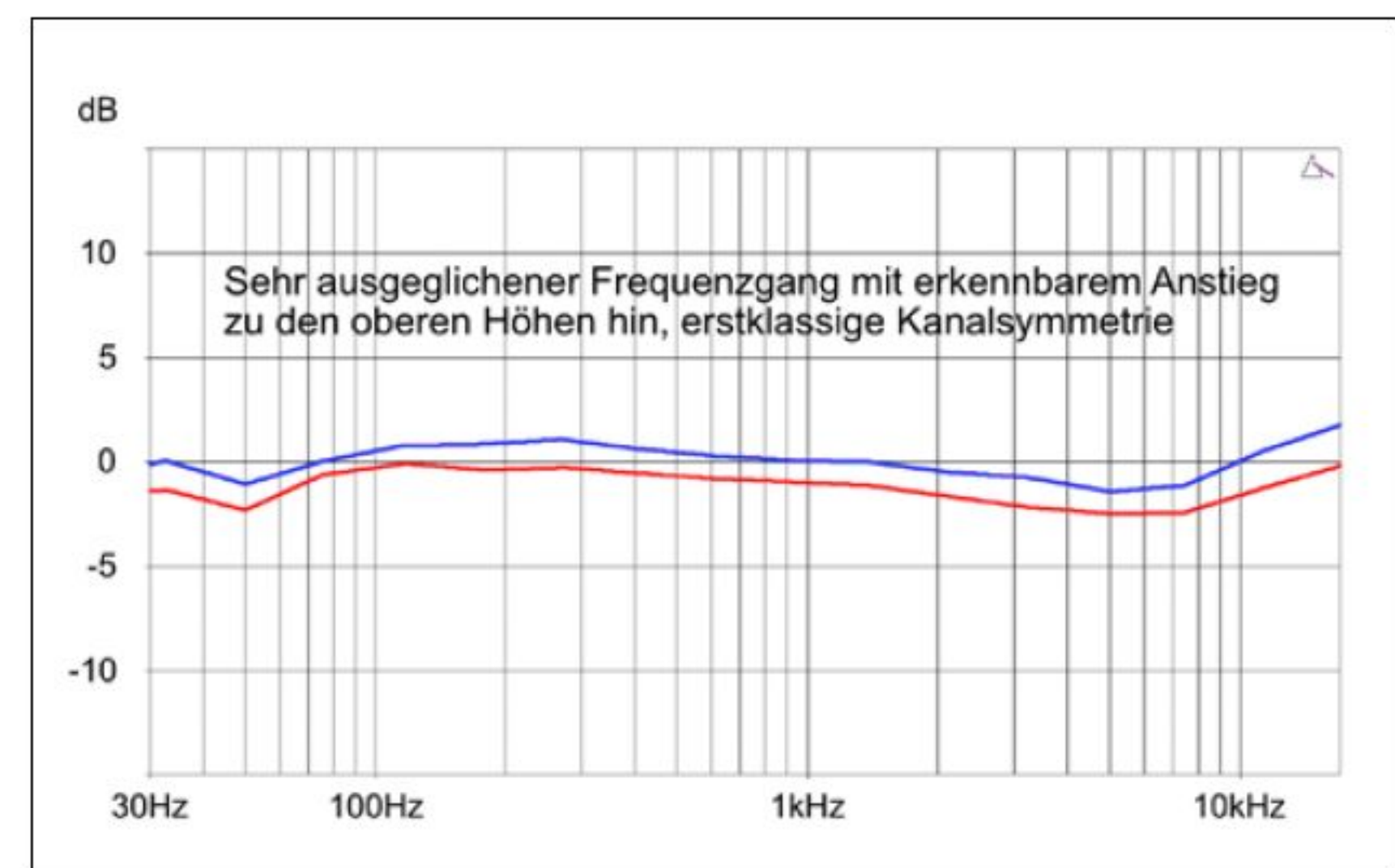
Magerkost setzen, entkräftete das Ortofon mit seiner kräftigen Ausgangsspannung, die der normaler MMs des dänischen Herstellers kaum nachsteht.

Diese kam dem GTX E im Zusammenhang mit seinem farbigen Charakter, insbesondere an günstigeren Phono-Pres wie Pro-Jects DS3 B, zugute, denn so setzte es sich im Vergleich zum reinen SPU-MC #1 E druckvoller und zupackender in Szene, während Letzteres im Impetus verhaltener und fahriger wirkte.

Allerdings änderte sich dieser Eindruck an Top-Phono-Verstärkern wie Brinkmanns Edison Mk II. An diesem holte das immer noch 28 Gramm schwere #1 E auf, spielte seine aufgefächerte Leichtigkeit aus. Das GTX E setzte dagegen einmal mehr auf eine von den SPU-Fans überaus geschätzte, profunde Stämmigkeit. Doch dabei trat es allenfalls um eine kleine Nuance dunkler als das SPU #1 E auf. Die geringe Anhebung der unteren Lagen, die das im STEREO-Labor ermittelte Frequenzdiagramm des Step-up-SPU offen-

bart, ist in der Praxis kaum zu merken. So wurde zumindest an High-Class-Pres die Entscheidung zwischen den SPUs #1 E und GTX E, deren MC-Seele fast identisch ist, zur Geschmacksfrage.

Diese dürfte oft genug zugunsten des zielgerichteten, nachdrücklichen Wesens des GTX E beantwortet werden, mit dem Ortofon, wo man schon 1959 das erste Übertrager-SPU baute, ein sinnvolles Konzept zeitgemäß aktualisierte. ■



Der ausgeglichene Frequenzgang zeigt eine ganz leichte Betonung der unteren Lagen.

Fotos: STEREO, Hersteller



Auf dem Alu-Nadelträger der GTX-SPU sitzt eine sphärisch oder elliptisch verrundete Nadel.

ORTOFON SPU GTX E		
Produktart / Preisklasse	Tonabnehmer / 1.000 bis 2.500 Euro	
Internetadresse	www.ortofon.com	
Preis in Euro (UVP)	1.198	
Gewicht in g	38	
Deutschlandvertrieb	Ortofon A/S, ortofon.com	
Kontakttelefonnummer	+45 23476655	
Tonabnehmer-Typ	MC mit integrierten Übertragern / Betrieb wie MM	
Empfohlene Auflagekraft in Millinewton	42	
Ausgangsspannung in Millivolt (1 kHz / 5 cm/s)	5,6	
Nadelnachgiebigkeit in Mikrometer pro mN	10	
KLANG	70%	sehr gut 1,5
Klangqualität	farbige, druckvoll-kernige und räumliche Wiedergabe	
Abtastfähigkeit	sehr gut	
MESSWERTE	15%	gut 1,7
Frequenzgang	gut, sehr linear mit leichtem Abfall zu den oberen Lagen hin	
Kanalgleichheit	noch sehr gut	
HANDHABUNG & AUSSTATTUNG	15%	gut 2,5
Lieferumfang	sehr gut	
Haptik & Verarbeitung	sehr gut	
Anschlüsse farblich markiert	kabelloser Kontakt	
Gewinde vorgebohrt	Bajonettanschluss	
Qualität der Anleitung	nur in Englisch	
Garantie in Jahren	2	
STEREO TESTERGEBNIS	gut 1,7	